



DEUTSCHE SCHULE NEW DELHI

German School New Delhi

Anerkannte deutsche Auslandsschule

SCHULCURRICULUM

Geography

KLASSE 10–12

Januar 2016

Adresse:

2 Nyaya Marg,
Chanakyapuri
New Delhi 110 021

Telefon/Telefax:

Tel: 0091 11
41680240/42/43
Fax: 0091 11 4168 0241

Internet:

schulleitung@dsnd.de
www.dsnd.de

Kindergarten/**Vorschule:**

Tel: 0091 11 4168 0244

Das Fach Geography wird in der Qualifikationsphase an der DSND in Englisch unterrichtet. Die Kompetenzen und Fachinhalte orientieren sich am Lehrplan „Geografie“ des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur.

Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs in der Qualifikationsphase der Thüringer Oberstufe

Der Kompetenzerwerb in der Qualifikationsphase erfolgt aufbauend auf den in der Sekundarstufe I bzw. Einführungsphase erworbenen Kompetenzen. Ziel dabei ist, den Schüler zu befähigen, den Anforderungen eines Hochschulstudiums gerecht zu werden. Die Kompetenzbereiche der Sach-, Methoden- sowie der Selbst- und Sozialkompetenz sollen unter besonderer Berücksichtigung der im Thüringischen Lehrplan verankerten Kompetenzbereiche gefördert werden.

Der Kompetenzzuwachs in der Qualifikationsphase äußert sich unter anderem im:

- vertieften Allgemein- und Fachwissen,
- verstärkten fachübergreifenden Arbeiten und Lernen,
- eigenverantwortlich und selbstständig gestalteten Lernen,
- wissenschaftsorientierten Anwenden unterschiedlicher Methoden und Strategien beim Bearbeiten komplexer Problemstellungen,
- sachgerechten Auswählen von Informationen aus unterschiedlichen Quellen,
- kritischen Reflektieren und überzeugenden Darstellen von Arbeitsergebnissen,
- sachgerechten Reflektieren über den Weg der Erkenntnisgewinnung,

Der Unterricht repräsentiert

- mit grundlegendem Anforderungsniveau das Lernniveau der Thüringer Oberstufe unter dem Aspekt einer wissenschaftspropädeutischen, exemplarisch vertieften Bildung. **Integrierter Bestandteil ist hier die fortwährende Rückbindung der Themenbereiche an das Gastland „Indien“ und vertiefende und erweiternde Unterrichtsgänge und Besuche bei lokalen, nationalen und internationalen Organisationen vor Ort.**

Hiermit sind konkrete (fach-)didaktische Prinzipien verbunden. Diese besitzen Orientierungsfunktion für die Organisation von Erkenntnisprozessen (vgl. Thüringischen Lehrplan zum Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife):

- **Schüler- und Handlungsorientierung** wird im Geografieunterricht erreicht durch die Orientierung der Lerninhalte an der Lebenswelt der Schüler und durch eine Unterrichtsgestaltung, die auf selbstgesteuertes Lernen ausgerichtet ist.

- **Problemorientierung** bezieht sich auf den Problemgehalt von Sachbereichen. Das schließt thematische Akzentuierungen zu Problemen der Gegenwart und der absehbaren Zukunft ein.
- **Kontroversität** berücksichtigt und thematisiert zentrale, auch wissenschaftliche, Kontroversen im Umfeld der gewählten Unterrichtsinhalte. Damit werden die Relativität und die Perspektivenabhängigkeit von Wissen betont.
- **Exemplarisches Lernen** zielt auf die Auswahl von geografisch relevanten Problemfällen, an deren vertiefter Analyse Verallgemeinerbares gelernt und auf ähnliche Themen transferiert werden kann.
- **Wissenschaftsorientierung** garantiert die sachliche Richtigkeit von vermittelten Informationen, die Vertretbarkeit von didaktischen Entscheidungen vor dem Hintergrund der Fachwissenschaften. Das schließt das Kennenlernen von wissenschaftlichen Methoden in elementarisierter Form ein.
- Geografie ist ein **methoden- und medienintensives Fach**, das den Einsatz vielfältiger analoger und digitaler Medien – auch Geoinformationen und Geographische Informationssysteme GI(S) – miteinander verbindet. Aktualität, Anschaulichkeit und Sachgerechtigkeit sind die Prinzipien des Methoden- und Mediengebrauchs.
- **Exkursionen** ermöglichen originale Begegnungen vor Ort, die das geografische Wissen aus dem Unterricht um zusätzliche Aspekte erweitern, restrukturieren und ganz neu in Erfahrung bringen. Exkursionen tragen insbesondere in Verbindung mit Ansätzen des forschenden und entdeckenden Lernens zu eigenen und nachhaltigen Handlungserfahrungen bei.

Hinweise zur Stundenzahl

Klasse	Unterrichtsstunden	Stundenanzahl für die unten stehenden Inhalte
11	ca. 110	100
12	ca. 95	90

Über die restlichen Stunden kann die Lehrkraft frei verfügen. Die hier gemachten Zeitangaben sind nur als Richtwerte zu verstehen, die durch besondere Schwerpunktsetzungen über- bzw. unterschritten werden können.

Klasse 11.1

Kompetenzen	Inhalte	Zeit	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen, Hinweise auf das Methodencurriculum
<p>Interpretieren und Vergleichen verschiedener statistischer und kartographischer Materialien, Erstellen von Karten und Diagrammen</p> <p>kritisches Betrachten von Modellen, Interpretieren und Erstellen von Entwicklungsdigrammen und eigenen prognostischen Entwicklungsszenarien</p> <p>Gestalten von Schülervorträgen</p> <p>kritisches Interpretieren der Theorien</p>	<p>Development worldwide</p> <p>Überblick über globale Probleme</p> <p>Allgemeine Merkmale von Industrie- und Entwicklungsländern</p> <p>Indikatoren aus den Bereichen Gesellschaft, Bevölkerung und Wirtschaft, Länderklassifikationen, Länderbündnisse und Machtverhältnisse</p> <p>Struktur und Entwicklung der Bevölkerung</p> <p>Ursachen der Unterentwicklung (innere und äußere Ursachen und Entwicklungstheorien)</p> <p>Schwerpunktlegung auf Entwicklungsländer, Vergleich mit Industrieländern</p> <p>(HDI, GDP, demographic transition, comparative demographic diagram, sector theory, Gini-Coefficient, birth rate, mortality rate, growth rate, basic needs, balance of trade OECD, BRIC, colonial period, colonial spatial structure, integration in world trade, increasing foreign debt, Terms of Trade, modernization theories, dependence theories, improvement of world trade, improvement of social conditions, good governance and sustainability)</p>	<p>ca. 30</p>	<p>Raumanalyse vgl. Indien und Deutschland</p> <p>Methoden 7.3</p> <p>Besuch von Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit</p>
<p>Diagnose/Testung: Themenbereich „Development worldwide“ anhand eines Beispielraumes. Dauer nach DIAP- Ordnung</p>			

<p>Analysieren und Vergleichen unterschiedlicher Agrarwirtschaftsformen</p> <p>selbstständig es Anfertigen von Dokumentationen</p> <p>Arbeiten mit Karikaturen, Recherchieren zu Aktivitäten einheimischer Unternehmen im Ausland</p> <p>Erörterung ausgewählter Entwicklungsstrategien</p> <p>Diskutieren mit Entwicklungshelfern</p> <p>kontroverses Diskutieren: Wohlstand auf Kosten der Armen? Einbeziehung eigener Erfahrungen, Verwenden v. Computersimulationsprogrammen</p>	<p>(International) Economy</p> <p>Bedeutung des Agrarsektors in unterschiedlich entwickelten Staaten Wege der Industrialisierung am Beispiel unterschiedlich entwickelter Staaten,</p> <p>Darstellung regionaler und globaler Disparitäten</p> <p>Migration und Verstädterung</p> <p>Entwicklungszusammenarbeit Entwicklungspolitik Entwicklungshilfe</p> <p>Dienstleistungssektor in Entwicklungsländern</p> <p>Abhängigkeiten im Welthandel, Globalisierung - Welt als Wirtschafts- und Handelsraum</p> <p>(Level of debt, Terms of trade, protectionism, vicious cycles, economic communities, sustainable aid, German development cooperation, trade union, political union, informal sector, formal sector, tourism)</p>	<p>ca. 25</p>	<p>Methoden 10.1</p> <p>Besuch einer Organisation der Entwicklungszusammenarbeit</p>
<p>Diagnose/Testung: Themenbereich „Economy“ anhand eines Beispielraumes. Dauer nach DIAP- Ordnung</p>			

Klasse 11.2

Kompetenzen	Inhalte	Zeit	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen, Hinweise auf das Methodencurriculum
<p>Kritisches Auseinandersetzen mit Klassifikationen, Auswerten und Erstellen von Strukturdreiecken</p> <p>Diskutieren des Themas: Gruppenorientierung und Selbstverwirklichung?</p> <p>Selbstständiges Erstellen topographischer Skizzen</p> <p>Bevölkerungspyramiden erstellen und demographische Entwicklungen bewerten</p>	<p>Globalisation: The Asian-Pacific Region and the World</p> <p>Stellung der Region in der Weltwirtschaft Wirtschaftliche Aktiv- und Passivräume der Erde</p> <p>Einordnen der asiatisch-pazifischen Region, Probleme der Abgrenzung, Länderklassifikationen, regionale Bündnisse im pazifischen Raum</p> <p>Rohstoff-, Waren- und Kapitalströme</p> <p>Einbindung der Region in die Weltwirtschaft</p> <p>Die Region im Überblick Räumliche Orientierung und Naturraum</p> <p>Großlandschaften, tektonische Großstrukturen, Bodenschätze, klimatische Differenzierungen</p> <p>Dynamik der Wirtschaftsentwicklung, regionale Differenzierungen</p> <p>Leben und Wirtschaften in der Region - Tendenzen und Probleme</p> <p>Wirtschaftsstrukturen und Wirtschaftsentwicklungen Ernährungssicherung</p> <p>Branchenstruktur und Wirtschaftsdynamik im sekundä-</p>	<p>ca. 25</p>	<p>Methoden 8.1, 9.1</p>

	<p>ren und tertiärem Sektor (ein Schwerpunkt: Tourismus)</p> <p>(Micro credits, IWF, World Bank, colonial spatial structure, tourism, EU, ASEAN, BRIC etc. primary, secondary, tertiary sector, touristic economy, infrastructure, transnational companies, foreign direct investment, NGO, global cities etc.)</p>		
<p>Diagnose/Testung: Themenbereich „Globalisation“ anhand eines Beispielraumes. Dauer nach DIAP- Ordnung</p>			
<p>Entwickeln geeigneter Vergleichsformen, Interpretieren von statistischem Material</p> <p>Entwickeln von Konzepten nachhaltiger Nutzungsformen</p> <p>Analysieren und Bewerten von wirtschaftlichen Entwicklungen und deren Raumwirksamkeit</p> <p>Internetrecherche zu Problem- und Entwicklungsfeldern in ausgewählten Räumen</p>	<p>Changing Locations</p> <p>Leben und Wirtschaften - Tendenzen und Probleme in Wirtschaftsräumen im Umbruch</p> <p>Wirtschaftsstrukturen und Wirtschaftsentwicklungen (am Beispiel altindustrialisierter Räume im Umbruch – England und Deutschland)</p> <p>Branchenstruktur und Wirtschaftsdynamik im Sekundärsektor und Tertiärisierung</p> <p>Betriebsstrukturen, Rolle des Staates, Umwertung von Standortfaktoren, Wachstumsbranchen, räumliche Veränderungen am Beispiel des Ruhrgebietes und ausgewählter Regionen in England</p> <p>Marktsättigung auf traditionellen Absatzmärkten und Konkurrenz auf globaler Ebene und Folgen für die Region</p> <p>Strukturwandel und dessen Folgen Structural change, monostructure, infrastructure, iron/steel industry, high technology industry, natural resources, finite resources, soft/hard location factors, Enterprise Zones, sustainable development)</p>	<p>ca. 20</p>	<p>Methoden 8.2, 9.2</p>
<p>Diagnose/Testung: Themenbereich „Changing Locations“ anhand eines Beispielraumes. Dauer nach DIAP- Ordnung</p>			

Klasse 12.1

Kompetenzen	Inhalte	Zeit	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen, Hinweise auf das Methodencurriculum
<p>Zeichnen, Skizzieren, Planen von Karten</p> <p>kritisches Betrachten eigener Verhaltensweisen</p> <p>Entwickeln von Stadtmodellen</p> <p>Vergleichen verschiedener Raumbeispiele</p> <p>Erheben, Befragen z. B. zu subjektiven Wohnwertvorstellungen</p> <p>Auswerten von statistischem und Bildmaterial</p> <p>Vorbereitung eines Unterrichtsgangs</p> <p>Diskutieren, Prognostizieren</p> <p>Auswertung von Zeitungsberichten</p>	<p>Urban Development and Urban Structures</p> <p>Funktionalität von Siedlungsstrukturen</p> <p>Dorf, Stadt, Verstädterung, Urbanisierung, Suburbanisierung, Urbanität</p> <p>mittelalterliche Siedlungsentwicklung in Europa</p> <p>Siedlungsentwicklung im 18. , 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts</p> <p>Stadtmodelle</p> <p>Schwerpunktthema; Entwicklung und Problemfelder von/in Megastädten und Lösungsansätze</p> <p>baulich-räumliche Strukturen und Funktionsmerkmale der Siedlungselemente, Grund- und Aufriss, Funktionalität und Segregation, City, Gentrifizierung und Fragmentierung</p> <p>Zusammenhänge zwischen Merkmalen von Siedlungen und Daseinsgrundfunktionen, City, Tag- und Nachtbevölkerung, Verlust der Funktionsvielfalt,</p> <p>Agglomerationsbildung, Unterschiede in Industrie- und Entwicklungsländern. Marginalisierung</p> <p>Auswirkungen der Ausbreitung städtischer, Strukturen ins Umland, soziale, Segregation, soziale und ökologische Folgen der Zersiedlung und Slumbildung, Pendlerbewegungen</p> <p>Stadtkonzepte der Zukunft, Gartenstadt, neue Hauptstädte, Dezentralisierung, Primacy</p>	<p>ca. 35</p>	<p>Methoden 6.3, 5.4, 7.4, 7.7, 7.6, 9.1</p> <p>Stadtextursion Megacity „Delhi“ (Old Delhi – New Delhi – Gurgaon)</p>

	(fragmentation, segregation, gentrification, primacy, polarisation, reversal polarisation, slum, bulldozing, slum upgrading, gated communities, traffic, environment, urban sprawl, suburbanization, counter urbanization, filtering-Down, Gentrification, growing megacities, urbanisation worldwide etc.)		
Diagnose/Testung: Themenbereich „Urban Development and Urban Structures“ anhand eines Beispielraumes. Dauer nach DIAP- Ordnung			
<p>Erstellung eigener thematischer Karten</p> <p>Aufbereiten statistischen Materials, selbstständiges arbeitsteiliges Analysieren von Räumen (Arbeiten im Team): Selbstständiges Beschaffen von Informationen (z. B. Internet), Aufbereiten aktueller Materialien</p> <p>Räumliche Disparitäten in Europa Wachstumsmodelle, Modellvorstellungen zur Raumstruktur Europas (z. B. "Blaue Banane", "Weintraube") Herstellen von Beziehungen zur eigenen Lebensplanung</p>	<p>European Union – developing spatial structure</p> <p>Europa - Einheit und Vielfalt Natürliche, kulturelle und ethnische Vielfalt und Differenzierung</p> <p>Raumwirksamkeit von Grenzen und räumliche Disparitäten</p> <p>Umwertung von Räumen</p> <p>Wirtschaftliche Strukturveränderungen und die damit verbundenen räumlichen Auswirkungen</p> <p>Prozess der wirtschaftlichen Umstrukturierung in einem Staat Ostmittel-, Ost- oder Südosteuropas</p> <p>Aspekte europäischer Zusammenarbeit Arbeitsfelder der EU Regionalentwicklung und Raumordnung ausgewählte Beispiele aus Aktiv- und Passivräumen, Tertiärisierung, Bedeutungswandel der Standortfaktoren ("harte" und "weiche" Faktoren),</p>	<p>ca. 35</p>	<p>Methoden 6.1, 7.6, 7.7</p> <p>„EU“ (z.B. Besuch einer Institution der EU oder einer Botschaft zum Thema oder Information durch Vertreterin/ Vertreter einer Organisation/ Institution in der Schule)</p>

	<p>Darstellung an Raumbeispielen, EU-Agrarpolitik</p> <p>transeuropäische Netze am Beispiel einer Industriebranche oder eines Unternehmens</p> <p>Europaweite Produktion – internationale Verflechtungen</p> <p>Euroregionen an deutschen Grenzen Grenzüberschreitende Entwicklung von Räumen</p> <p>Euregio, als Beispiel für grenzüberschreitende Entwicklung von Räumen</p> <p>(Regional policy, convergence region, phasing in/out, regional disparities, structural funds, transportation network, CAP, rural development, migration, Schengen area etc.)</p>		
<p>Diagnose/Testung: Themenbereich „European Union“ anhand eines Beispielraumes. Dauer nach DIAP- Ordnung</p>			

Klasse 12.2

Kompetenzen	Inhalte	Zeit	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen, Hinweise auf das Methodencurriculum
<p>Arbeiten mit Karten verschiedener Maßstäbe</p> <p>Analysieren und Verarbeiten von verschiedenen Daten, Erstellen einer thematischen Karte, Analysieren verschiedener Stadtmodelle</p> <p>Erstellen von Modellen</p> <p>Durchführen eines Unterrichtsgangs, Erstellen einer Dokumentation (mit Fotos, Karten, Videos)</p>	<p>Demographic Development</p> <p>Verteilung und Entwicklung der Weltbevölkerung Verteilung der Weltbevölkerung weltweiter Prozess der Verstädterung und Ursachen</p> <p>Bevölkerungsdynamik verschiedener Erdräume, Modelle des demographischen Übergangs und Entwicklung der Wirtschaftssektoren, Migrationen</p> <p>Weltweiter Prozess der Verstädterung und seine Ursachen Tendenz zur physiognomischen und funktionalen Vereinheitlichung großer Städte, Urbanisierung, Megalopolen, Städtebänder, Global Cities</p> <p>Bevölkerungsentwicklung in verschiedenen Erdräumen und die Hintergründe für extremes Bevölkerungswachstum seit 1950</p> <p>(Demographic transition, green revolution, white revolution, rural-urban migration, green revolution, population density, population growths, population pyramid, polarisation etc.)</p>	<p>ca. 25</p>	<p>Methoden 7.4, 7.5, 7.7</p> <p>Besuch einer Organisation Entwicklungszusammenarbeit (fakultativ)</p>
<p>Diagnose/Testung: Themenbereich „Demographic Development“ anhand eines Beispielraumes. Dauer nach DIAP- Ordnung</p>			

Leistungseinschätzung

Im kompetenzorientierten Geographieunterricht ist die Leistungseinschätzung Bestandteil eines andauernden und zu befördernden Lernprozesses. Sie trägt ihrer pädagogischen Funktion entsprechend einen unterstützenden und ermutigenden Charakter. Die Leistungseinschätzung dokumentiert die individuelle Lernentwicklung und den jeweilig erreichten Leistungsstand des Schülers. Sie umfasst eine gezielte Beobachtung des Schülers, die Diagnose von Lernständen und deren Bewertung. Die Einschätzung und Bewertung der Schülerleistungen dient der Rückmeldung im Lernprozess und findet in verbalen Beurteilungen sowie im Erteilen von Noten ihren Ausdruck. Sie bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt die Anforderungsbereiche I, II und III in einem angemessenen Verhältnis:

Anforderungsbereiche und Operatoren

AFB I	AFB II	AFB III
Wiedergabe von Sachverhalten aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Zusammenhang, Beschreibung und Verwendung gelernter und geübter Arbeitsweisen in einem begrenzten Gebiet und einem wiederholenden Zusammenhang	selbstständiges Ordnen, Bearbeiten und Erklären bekannter Sachverhalte, selbstständiges Anwenden und Übertragen des Gelernten auf vergleichbare Sachverhalte	planmäßiges Verarbeiten komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel, zu selbstständigen Begründungen, Folgerungen, Lösungsansätzen, Deutungen und Wertungen zu kommen, selbstständiges Auswählen und Anwenden geeigneter Arbeitsmethoden und Darstellungsformen in neuen Situationen und Beurteilung ihrer Effizienz

Operatoren, die vorrangig Leistungen im **Anforderungsbereich I** verlangen

name / list	Informationen/Sachverhalte ohne Kommentierung wiedergeben
describe	Materialaussagen/Sachverhalte mit eigenen Worten geordnet und fachsprachlich angemessen wiedergeben
outline / point out	aus dem Unterricht bekannte oder aus dem Material entnehmbare Informationen und Sachzusammenhänge geordnet (graphisch / verbal) verdeutlichen
locate	Einordnen von Fall-/Raumbeispielen in bekannte topographische Orientierungsraaster

Operatoren, die vorrangig Leistungen im **Anforderungsbereich II** verlangen

classify	Einem Raum/Sachverhalt auf der Basis festgestellter Merkmale eine bestimmte Position in einem Ordnungsraster zuweisen
characterize	Einen Raum/Sachverhalt auf der Basis bestimmter Kriterien begründet kennzeichnen
analyse	komplexe Materialien/Sachverhalte in ihren Einzelaspekten erfassen mit dem Ziel, Entwicklungen/Zusammenhänge zwischen ihnen aufzuzeigen
illustrate	Sachzusammenhänge mit Hilfe ergänzender Informationen verdeutlichen
explain	Begründungszusammenhänge, Voraussetzungen und Folgen bestimmter Strukturen und Prozesse darlegen
compare	Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen (vergleichbaren) Strukturen/Prozessen erfassen und kriterienbezogen verdeutlichen
apply	Theorien/Modelle/Regeln mit konkretem Fall-/Raumbeispiel/ Sachverhalt in Beziehung setzen

Operatoren, die vorrangig Leistungen im **Anforderungsbereich III** verlangen

discuss	einen Sachverhalt unter Abwägen verschiedener Pro- und Contra- Argumente klären und abschließend eine schlüssige Meinung entwickeln
comment on	Unter Abwägung unterschiedlicher Argumente zu einer begründeten Einschätzung eines Sachverhalts/einer Behauptung gelangen
assess	(Hypo)Thesen/Argumentationen/Darstellungsweisen auf ihre Angemessenheit/ Stichhaltigkeit/Effizienz hin untersuchen

evaluate	auf der Basis von Fachkenntnissen/Materialinformationen/ eigenen Schlussfolgerungen unter Offenlegung / Reflexion der angewendeten Wertmaßstäbe zu einer sachlich fundierten, qualifizierenden Einschätzung gelangen/ eine begründete, differenzierte eigene Meinung entwickeln
----------	---

Locate, outline, describe, compare sind Operatoren, die je nach Komplexität des zu bearbeitenden Materials/der Zielrichtung der Teilaufgabe auch auf Leistungen im nächst höheren Anforderungsbereich zielen können

Die Leistungseinschätzung erfolgt auf der Basis transparenter Kriterien. Diese orientieren sich an den Zielbeschreibungen für die Kompetenzbereiche des Lehrplans sowie an den Zielen der schulinternen Lehr- und Lernplanung. Dabei sollen die Anforderungen und Bewertungsmaßstäbe dem Schüler bekannt sein, um seine eigene Leistung und die seiner Mitschüler einordnen zu können. Allen Leistungsbeurteilungen liegen die kriteriale und/oder die individuelle Bezugsnorm zugrunde. Der Unterricht muss dem Schüler Gelegenheit geben, bereits erworbene grundlegende Kompetenzen zu wiederholen und in wechselnden Kontexten anzuwenden. **Die Sprachrichtigkeit wird in diesem fremdsprachlich unterrichteten Fach (in Englisch) nur dann in die Leistungsbewertung einbezogen, wenn die Ausführungen aufgrund sprachlicher Mängel missverständlich oder falsch sind.** So soll gewährleistet werden, dass den Schülerinnen und Schülern aufgrund von Sprachproblemen kein erheblicher Nachteil bei der Leistungsbewertung entstehen.

Die Grundlage der Leistungseinschätzung sind transparente Bewertungskriterien, die sich auf das zu erwartende Produkt, den Lernprozess und/oder die Präsentation des Arbeitsergebnisses beziehen:

produktbezogene Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> – Aufgabenadäquatheit – sachliche Richtigkeit – korrekte Verwendung der in den Lernbereichen ausgewiesenen Fachbegriffe – Übersichtlichkeit und Vollständigkeit der Darstellung von Ergebnissen/ Lösungswegen/Implementationen – Struktur und Form der Darstellung
---------------------------	--

prozessbezogene Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> – Qualität und Grad der Selbstständigkeit der Planung – Effizienz des methodischen Vorgehens und Umgang mit Medien – Reflexion und Dokumentation des methodischen Vorgehens – Anstrengungsbereitschaft – Teamfähigkeit – Gestaltung der Lernatmosphäre
präsenationsbezogene Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> – Vortragsweise – Zeitmanagement – angemessene Visualisierung und Darstellung – inhaltliche Angemessenheit – Adressatengerechtheit – Situationsangemessenheit

Für die Leistungseinschätzung ist insbesondere das Überwältigungsverbot zu beachten. Danach ist es nicht erlaubt, den Schüler im Sinne erwünschter Meinungen zu indoktrinieren und damit an der Gewinnung eines selbstständigen Urteils zu hindern. Seine Meinungen und Einstellungen sind nicht zu bewerten.